

Es gilt das gesprochene Wort

**Sperrfrist: Montag, 23. Oktober 2023,
18.30 Uhr**

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Kreistages,

liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste...

Zum 17. Mal darf ich heute vor dem Kreistag den Entwurf des Haushaltsplans für das kommende Jahr **präsentieren**:

Das Haushaltsvolumen liegt mit **348,2 Mio. €** um mehr als **40 Mio €** über den diesjährigen Zahlen.

Nach einer **wunderbaren erfolgreichen Gartenschau** hier im Herzen des Zollernalbkreises, nach vielfältigen, kreativen und großartigen Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen anlässlich des 50-jährigen Jubiläums unseres Landkreises, stehen wir vor einer der **größten Herausforderungen** in der Geschichte des Zollernalbkreises, die wir nur **gemeinsam bewältigen können**.

Noch nie dürften die Vorbereitung eines **Haushaltsplan-Entwurfs** der Kreisverwaltung so **schwergefallen** sein, wie in den vergangenen Wochen...

...nicht nur, weil wir seit Monaten alle Hände voll zu tun haben mit den Auswirkungen von Krieg, Flucht und Vertreibung und damit einhergehend **Überforderung**, **Ohnmacht** und **Hilflosigkeit** in unserer Gesellschaft.

Noch nie war es **so schwierig**, die Verantwortung für die Kommunale Selbstverwaltung **wahrzunehmen**. Die Anforderungen und Herausforderungen die uns von der Europäischen Union, der Bundes- und Landespolitik zugemutet werden, **schaffen wir nicht mehr**, wenn wir nicht endlich **mehr Bewegungsfreiheit** und **weniger Regulatorik erhalten**.

Die Europäer müssen gemeinsam **schnellstmöglich die Kontrolle** über die Zuwanderung und deren faire Verteilung **zurückgewinnen**.

Es kann nicht sein, dass Landkreise, Städte und Gemeinden sowie der **Zusammenhalt der Zivilgesellschaft** sehenden Auges mit der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen **überfordert** werden !

Doch zurück zum Haushalt:

Vorab **herzlichen Dank** an **Heinz Pflumm** und sein Team unserer **Kämmerei** und ebenso an alle Kolleginnen und Kollegen, Dezernenten und Amtsleiter die mit **enormen Kraftanstrengungen**, Kreativität und **hoher Motivation** den düsteren Prognosen **trotzen** und mit Weitsicht und Augenmaß einen **soliden Ergebnishaushalt** für 2024 **aufstellen konnten**.

Die Ausgangsdaten wiesen für das nächste Jahr einen **gigantischen Fehlbetrag** in Höhe von rund 22,7 Mio. € aus.

Trotz sparsamer Haushaltswirtschaft und optimistischen Prognosen bei den Einnahmen **reichen** die Erträge **bei weitem nicht aus**, um die – *von uns kaum steuerbaren* - Aufwendungen **zu decken**.

Allein unsere Sozialaufwendungen, also kommunale Kosten, können wir seit Jahren über die Kreisumlage nicht mehr decken...

Nachdem wir seit 2016 die Kreisumlage im Zollernalbkreis bis 2022 um 4,5 % **abgesenkt haben**, müssen wir Ihnen heute **vorschlagen**, sie jetzt um **5 % Punkte zu erhöhen** um den **Fehlbetrag auf 5 Mio. € zu reduzieren**.

Als ehemaliger Ortschafts- und Stadtrat, Bürgermeister und Kreisrat können Sie mir glauben, dass die Problemfelder in die jetzt unsere Kommunen geraten **mir durchaus bewusst sind**.

Aber es gilt eben jetzt in dieser Runde zunächst für 2024 gemeinsam einen Kreishaushalt zu **verantworten**.

Wohlwissend, dass die kommunalen Haushalte 2025 ff, dann *mit neugewählten Gremien* nochmals schwieriger sein werden, wenn wir **zu leichtfertig** oder **kurzsichtig** mit „Gefälligkeitsentscheidungen“ **agieren**.

Die Ursachen für dieses Dilemma sind bekannt:

- 1.) Ein Bundesteilhabegesetz (BTHG), das sich für alle Beteiligten als „Bürokratie-Monster“ **entpuppt**, und unsere personellen und finanziellen Ressourcen **überfordert** macht uns **am meisten Sorgen**:

Zum Zeitpunkt der Haushaltsplanung 2024 stehen Verwaltung und Leistungserbringer mitten im **Umstellungsprozess**. Aufgrund der uns bekannten Zwischenergebnisse sowie der verfügbaren Informationen aus anderen Landkreisen ist für das Jahr 2024 von **hohen Kostensteigerungen** auszugehen.

Zudem ist noch **ungeklärt**, welche Erstattung das Land **tatsächlich übernimmt**. Dieser Ansatz birgt ein **gewaltiges Risiko**. Der bürokratische und finanzielle Aufwand – *das wissen wir heute bereits* – steht **in keinem Verhältnis** zum Mehrwert für die Menschen mit Behinderungen, da er in diesem Umfang leider nicht bei den betroffenen Menschen **ankommen wird**.

- 2.) Ein **unzureichendes Krankenhausfinanzierungssystem**, das gerade in Baden-Württemberg mit höherem Lohnniveau seit Jahren landauf, landab zwangsläufig **zu steigenden Defiziten bei den Krankenhäusern** führt.

3.) Ständiges **provozieren** von Erwartungshaltungen und ideologischem Wunschdenken, das wir im ländlichen Raum schon wegen des enormen Fachkräftemangels an allen Ecken überhaupt **nicht abdecken können**:

- ob bei unseren Auftragnehmern im ÖPNV oder bei der Abfallentsorgung
 - beim Klimaschutz
 - in der schulischen oder medizinischen Versorgung
- und Vieles mehr...

Und zu diesen **an- und aufgestauten Mangelverwaltungen** kommt jetzt das ganze Desaster der **Flüchtlingspolitik** oben d'rauf, wo Viele mit Erschrecken **feststellen müssen**, dass Deutschland sich innerhalb der Europäischen Union so schräg **vermanövriert** hat, dass unser demokratischer Rechtsstaat zu **ersticken droht** !

Wir nehmen diese Menschen auf, die politisch verfolgt oder auf der Flucht sind.

Menschen, die jedoch bereits in anderen Ländern Europas Schutz gefunden haben - und jetzt nur aufgrund höherer Sozialleistungen in unser Land kommen, führen zu einem **untragbaren Missverhältnis**.

Es sind jetzt **wir**, die Kommunen, unsere Kolleginnen und Kollegen, die dem **aufheizenden Unmut** in der breiten Bevölkerung bei der Ausübung ihrer Pflichtaufgaben **gegenüberstehen**.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

daher unser dringender Appell an **alle** Kreisrätinnen und Kreisräte, **lassen** Sie uns **konstruktiv, sachlich** und **menschlich nach vorne blicken**...

Es war richtig und wichtig, dass der Zollernalbkreis in den vergangenen Jahren stets einen **zukunftsorientierten Kreishaushalt** aufstellen konnte.

Unsere **ProKopfverschuldung** liegt mit 60 € aktuell bei ungefähr **einem Drittel** des Landesdurchschnitts.

Daher können wir jetzt noch **sinnvoll in die Zukunft investieren** und ob Bildung oder Infrastruktur die Rahmenbedingungen **zuversichtlich gestalten** !

Es kommt uns heute zu Gute, dass wir mit den **Optimierungsinvestitionen** in alle unsere Bildungszentren **rechtzeitig gestartet sind**, und z.B. unsere **Neubauprojekte** an den Berufsschulen in **Albstadt** und **Hechingen** 2024 zum Abschluss bringen.

Für 2024 planen wir mit **Investitionen** in Höhe von 23,9 Mio. € vor allem für die Ertüchtigung unserer Schulen, des Klinikums und der Deponien.

Hierfür werden wir **neue Kredite** in Höhe von **9,7 Mio. € benötigen**.

Übrigens müssen wir 2024 noch die Kreditermächtigungen von immerhin **8,3 Mio. €** aus 2022 **umsetzen**.

Der Kreistag hat bei den **HH-Beratungen** vor einem Jahr **klar signalisiert**, dass die Verwaltung für das kommende Haushaltsjahr **kein zusätzliches Personal bewilligt bekommt**.

Selbstverständlich haben wir diese **Vorgabe** bei der **Aufstellung** unseres HH-Entwurfes 2024 **berücksichtigt**, wenngleich wir an verschiedenen Stellen in unserer Verwaltung mit diesem „Deckel“, die von uns geforderten Aufgaben **nur unzureichend erfüllen können**.

Dies betrifft insbesondere **die Abfallwirtschaft** mit der Inbetriebnahme **den klassifizierten DK 0 / DK 1-Deponien**,

das **Jugendamt** und - *wenig überraschend* - **das Amt für Zuwanderung und Integration**.

Wir werden, im Rahmen der HH-Beratungen darüber **verhandeln** – *wohlwissend*, *dass der Tarifabschluss allein mit über 4 Mio. € Mehrkosten durchschlägt*.

Auf Anregung unserer Kommunalen Behindertenbeauftragten können wir erstmals den Vorbericht für den Haushalt 2024 **barrierefrei gestalten** und im Dezember **digital veröffentlichen**.

Wir werden jetzt in den nächsten Wochen **gemeinsam** mit Ihnen die Planansätze in den jeweiligen Fachausschüssen **vorberaten** und im Kreistag am 11. Dezember **verabschieden**.